

C-Scope

KAMERA

Fokussierlupe mit integriertem Monitor für Kamera-Assistent — vergrößert Schärfenbereich in Echtzeit, oft mit Peaking und Histogram. Unverzichtbar bei manueller Fokussierung unter kritischen Bedingungen.

Ein C-Scope sitzt zwischen Kamera und Auge des Focus Pullers — es ist die Lupe, die aus einer unscharfen Vorstellung plötzlich Gewissheit macht. Das Gerät vergrößert den Schärfenbereich des Sensors oder der Mattscheibe in Echtzeit, oft um das 8- bis 12-Fache, und zeigt genau, wo die Ebene liegt. Bei kritischen Arbeiten — Makro, lange Brennweiten, niedrige f-Stops — ist das nicht Luxus, sondern Überlebensnotwendigkeit. Die meisten modernen C-Scopes arbeiten mit Peaking : Scharfe Kanten werden durch Farb-Overlay markiert, meist weiß oder rot. So ist sofort erkennbar, ob der Actor im Profil sharp sitzt oder ob die Augen bereits in den Unschärfe-Bereich driften. Viele Geräte integrieren auch ein Histogram — nicht für Belichtung allein, sondern um Kontrast-Sprünge im kritischen Fokus-Bereich zu erkennen. Manche Units zeigen zusätzlich eine Focus-Distance-Anzeige an, wenn die Kamera RF-Daten liefert. Das spart Zeit beim Nachstellen bei sich wiederholenden Einstellungen. Am Set funktioniert es so: Der Focus Puller montiert das C-Scope an der Follow-Focus-Schelle oder an einem Arm über der Mattscheibe, dreht am Rad und beobachtet die Lupe. Bei Dolly-Shots oder kontinuierlichen Bewegungen wird es zur Meditation — eine Hand am Focus, ein Auge im Scope, das andere offen für den Schuss. Gute Geräte haben austauschbare Okulare und stabile Befestigungen; billige Varianten wackeln und zerren an der Mattscheibe. Das zerstört Konzentration und Präzision. Häufiger Fehler: Das C-Scope als Sicherheitsnetz missbrauchen. Es ersetzt nicht die Tiefenschärfe-Planung oder Follow-Focus-Technik — es verifiziert nur, was bereits richtig vorbereitet sein sollte. Bei hochauflösenden Sensoren (ALEXA, RED) sieht man durch die Lupe mehr Detail als auf dem Monitor, was ein falsches Gefühl von Schärfe erzeugt. Das ist auch wieder Grund, warum Erfahrung zählt: Erst mit ihr lernt man, die Vergrößerung zu interpretieren und nicht der Magie des Overlays zu vertrauen.